

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 55 (1968)  
**Heft:** 20  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir Jungen aber, die wir erst an der Schwelle ins Leben stehen, wir wollen uns keine Gelegenheit entgehen lassen, um in dieses Zauberreich der fremden Sprachen einzudringen, die Welt zu erobern ... materiell mit unserem Fleiß und Intellekt, aber auch die Menschen, mit der Sprache unserer weltoffenen Herzen ...

## Mitteilungen

### Echte und falsche Selbstbehauptung

Kantonale Erziehungstagung 1968 in Luzern

Großer Kunthaussaal Luzern

Dienstag/Mittwoch, 12./13. November 1968

Dienstag, 12. November 1968

14.15 Uhr Einführung: Grundmodelle der Selbstbehauptung, Prof. Dr. Margrit Erni, Luzern.

1. Vortrag: Evolution der menschlichen Selbstbehauptung. Prof. Dr. Franz Dilger, Seminardirektor, Hitzkirch.

2. Vortrag: Selbstbehauptung bei Mensch und Tier. Prof. Dr. Antonio Bernasconi, Luzern/Freiburg.

3. Vortrag: Männliche und weibliche Selbstbehauptung. Dr. Marie-Louise von Franz, Psychotherapeutin, Jung-Institut Zürich.

Mittwoch, 13. November 1968

9.00 Uhr: 4. Vortrag: Fehlformen der Selbstbehauptung. Univ.-Prof. Dr. Josef Rudin, Zürich/Innsbruck.

5. Vortrag: Echte Formen der Selbstbehauptung.

14.00 Uhr: 6. Vortrag: Selbstbehauptung des Kindes in der Gemeinschaft. Andreas Iten, Redaktor «Ehe und Familie», Menzingen.

7. Erläuterungen zu Dias: Selbstbehauptungssituationen im Szeno-Test.

8. Einführungsvortrag zum nachfolgenden Film: Selbstbehauptung – Selbstingabe im erzieherischen Geschehen.

9. Film: «Das Haus im Kreidegarten».

Schluß etwa 17.45 Uhr.

Kurskarten sind zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Erziehungstagung, Mariahilfstrasse 9, Luzern, Telefon 041 - 2 23 36, und an der Tageskasse.

### Neue Strömungen im Rechenunterricht der Volksschule IKA/IMK

Einladung zu einer gemeinsamen Arbeitstagung vom 16. November 1968 in Zürich

Programm

08.00 Eröffnung einer Ausstellung von didaktischen Hilfsmitteln durch Lehrmittelfirmen im gelben Saal des Volkshauses.

09.00 Eröffnung der Tagung durch die Präsidentin der IKA, Fräulein Luise Wetter, Zürich.

Anschließend

Referat von Dr. Hans Aebli, Prof. der Universität Konstanz

*Probleme des modernen Rechenunterrichtes auf der Volksschule*

Kaffeepause

10.30 Referat, 2. Teil

11.15 Film

11.45 Mittagspause

14.00 Begrüßung durch den Präsidenten der IMK, Eduard Bachmann, Zug

Anschließend

Podiumsgespräch, Leitung Dr. Hans Aebli  
Valentine Peter, Zürich, Silvia Janett, Opfikon,  
Jost Marty, Kerns, August Bohny, Basel, Dr.  
Eugen Kramer, Liestal, Eduard Bachmann, Zug,  
Anton Friedrich, Eschenmosen, Paul Scholl, So-  
loothurn, Dr. Werner Durrer, Zug, Fritz Jundt,  
Hölstein.

Beantwortung von Fragen aus dem Kreise der Tagungsteilnehmer.

### Anmeldung

Wer den Tagungsbeitrag von Fr. 4.– bis zum 20. Oktober einbezahlt hat, gilt als angemeldet, ebenso jene, die den Tagungsbeitrag für die Unterstufenkonferenz bereits letztes Jahr einbezahlt haben. Weitere Interessenten beziehen eine Eintrittskarte zu Fr. 7.– an der Tageskasse.

Benützen Sie für Ihre Einzahlung entweder Postcheckkonto 84 - 3675 Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe Winterthur oder Postcheckkonto IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz Zug, 60 - 17645 Luzern.

### Zeichenwettbewerb

Das Eidg. Departement des Innern bittet im Namen der Schweizerischen Botschaft in Indien, unsere Jugend auf den traditionellen Kinderzeichnungswettbewerb der indischen Zeitschrift «Shankar's Weekly» aufmerksam zu machen.

Bei dieser Gelegenheit seien einige kurze Bemerkungen gestattet, die einerseits warnen, anderseits aber zur Teilnahme aufmuntern mögen.

Sinn oder Unsinn von Zeichenwettbewerben hängt zwar auch vom Organisator ab, viel mehr aber vom vermittelnden Erwachsenen, und das ist in den meisten Fällen der Lehrer. Das Ideal liegt irgendwo zwischen den zwei folgenden extremen und sicher falschen Wegen:

a) die Teilnahmebedingungen werden dem Schüler bekanntgemacht, und das Weitere ist seine Privatsache. Resultat: viel Spreu und wenig Weizen.

b) Der Lehrer bespricht den Wettbewerb so eingehend, daß schlußendlich 30 Zeichnungen entstehen, die einander zum Verwechseln ähnlich sind. Resultat: Kollektiverfolg oder Kollektivdurchfall. Beides ist etwas peinlich.

Die Bedingung «selbständiges Arbeiten verlangt» darf nicht im Sinne der Lösung aufgefaßt werden. Das Kind braucht Anregung, nicht mit Wandtafelkreide und Rotstift, aber durch eine anschauliche Aufzählung von Mög-

lichkeiten. Dabei sollen ruhig auch die bereits im normalen Unterricht erlernten Techniken und formalen Gesetze in Erinnerung gerufen werden (z. B. das Mischen von Farben, die Bedeutung von Hell-Dunkel-Spannungen, das bewußte Spiel mit Überschneidungen, die günstige Wirkung von groß ins Blatt gesetzten Figuren usw.). Diese Mittel und Kenntnisse müssen aber *in den Dienst einer ganz persönlichen Formulierung gestellt* werden. Der Teilnehmer soll im Rahmen der Wettbewerbsbedingungen sowohl das Thema als auch Technik und Format frei wählen können. Es soll nicht in der ganzen Klasse ein neues oder ein bekanntes Unterrichtsziel durchexerziert werden.

Die Auswahl an Themen, Techniken und Formaten, die der «Shankar's Weekly»-Wettbewerb vorsieht, macht es dem Lehrer leicht, eine ideale Form des Mitmachens zu finden.

### **Wettbewerbsbedingungen**

1. Alle Kinder, die nach dem 1. Januar 1953 geboren wurden, sind am Wettbewerb 1968 teilnahmeberechtigt.
2. Die Arbeiten müssen eigenhändig und ohne Hilfe im Verlaufe des Jahres 1968 hergestellt worden sein.
3. Jedes einzelne Blatt muß auf der Rückseite folgende Angaben in *Blockschrift* und in *englischer Sprache* tragen:
  - a) Name und Vorname des Teilnehmers
  - b) Vollständige Adresse (Kennzeichen CH vor der Postleitzahl)
  - c) Geburtsdatum (Date of Birth)
  - d) Nationalität (Switzerland)
  - e) Knabe (boy) oder Mädchen (girl)Einsendungen mit unvollständigen Angaben werden ausgeschieden.
4. Arbeiten von mehreren Teilnehmern können in einem Paket gesandt werden.
5. Einsendungen sind zu richten an:  
Eidg. Departement des Innern  
Sekretariat (Shankar's-Weekly-Wettbewerb)  
3003 Bern  
Die Sendungen müssen *spätestens Ende November in Bern* eintreffen! Man kann sie aber auch direkt nach Indien senden, wo sie bis Ende dieses Jahres eintreffen müssen. Adresse: Shankar's International Children's Competition, Nehru House, Bahadur Shah Zafar Marg, New Delhi I (India).
6. Die Arbeiten werden nicht zurückgesandt.
7. Die Zeichnungen und Malereien können *jedes beliebige* Sujet zum Thema haben, das das Kind beschäftigt oder beeindruckt hat, wie z. B. Meine Familie, Unser Dorf, Die Nachbarn, Jahrmarkt, Mein Lieblingstanz, Unser Schulhaus, Sport und Spiel, Theater, Der Briefträger, Ein Hausierer, Der Lehrer in der Schule, Mutter kauft ein, Vater an seinem Arbeitsplatz, Beim Arzt, Beim Zahnarzt, Mein bevorzugtes Gebäude usw.
8. Die Arbeiten können *in allen Techniken* ausgeführt werden, *ausgenommen Bleistift*.
9. Die Größe der Blätter muß *mindestens 30 × 40 cm* betragen (etwa Format A 3 oder größer).

10. Jeder Teilnehmer kann bis zu 6 Arbeiten einsenden.

### **Preise**

1. Die beste Malerei oder Zeichnung wird mit einer Goldmedaille des indischen Präsidenten ausgezeichnet. 24 goldene Nehru-Gedenkmedaillen stehen für die nächstbesten Arbeiten zur Verfügung. Dazu kommen 400 weitere Preise.
2. Neben den Preisen gibt es Anerkennungsurkunden für jene Kinder, deren Arbeiten für die jährlich stattfindende Internationale Kinderzeichnungs-Ausstellung in New Delhi ausgewählt werden.
3. Einem Kind können nicht mehr als zwei Preise zugesprochen werden.
4. Die Verteilung der Preise untersteht dem Herausgeber der «Shankar's Children's Art Number», der eine Jury zuzieht.
5. Die Zeitschrift hat das Abdrucksrecht für alle ausgezeichneten Arbeiten.
6. Die mit einem Preis bedachten Einsendungen werden in Nr. 20 von «Shankar's Children's Art Number» veröffentlicht, und eine Auslese der mit einer Urkunde ausgezeichneten Arbeiten wird im Wochensmagazin «Children's World» publiziert. Die Kinder, deren Arbeiten abgedruckt werden, erhalten die entsprechenden Zeitschriften gratis zugestellt.

NB. Es können auch schriftliche Arbeiten (Aufsätze, Essays, Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke usw.) eingesandt werden, die aber in englischer Sprache abgefaßt sein müssen. Außerdem muß solchen Einsendungen eine Bescheinigung des Lehrers beigelegt werden, daß es sich um eine selbständige Arbeit handelt, die im Jahre 1968 entstanden ist. Erster Preis ist eine Goldmedaille des indischen Vizepräsidenten, die übrigen Preise sind die gleichen wie die oben erwähnten.

### **Voranzeige**

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg plant auf Mitte Juli 1969 einen zwei- bis dreitägigen *Legasthenie-Kurs*

mit verschiedenen in- und ausländischen Kapazitäten der Lese-Rechtschreib-Schwäche. Programme sind ab Frühjahr 1969 erhältlich durch das Heilpädagogische Institut der Universität «Legasthenie-Kurs»  
Kollegiumsplatz 21, 1700 Fribourg

### **Schulfunksendungen Oktober/November 1968**

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.50 Uhr  
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30 bis 15.00 Uhr

22. Oktober / 30. Oktober: *E chrumme Wäg* (Voschlächte Fründe und em Gluscht zum Gänggele). Das Hörspiel von Paul Eggenberg, Bern, beleuchtet das Taschengeldproblem bei unserer Jugend. Der Sendetext

ist unter dem Titel «Sackgäld» im Schulfunkleseheft «Schultheater» (27. Jahrgang, Heft 7) abgedruckt. Vom 6. Schuljahr an.

23. Oktober / 29. Oktober: *Das Zeitalter der Düsenriesen*. In der Hörfolge von Charles Parr wird ein Blick auf die technische Entwicklung des Flugwesens in der Zukunft geworfen. Besonderes Augenmerk ist den Überschallgeräuschen und den Besonderheiten der kommenden Großflugzeuge gewidmet. Vom 6. Schuljahr an.

24. Oktober / 1. November: *Martin Luther-King* und der Busstreik von Montgomery. Georg A. Weth schildert die erste gewaltlose Direktaktion der Neger, die M. L. King zum unbestrittenen Führer der Farbigen Amerikas gemacht hat. Vom 7. Schuljahr an.

28. Oktober / 6. November: *Im Dienste der Volksgesundheit*. Die Hörfolge von Paul Schenk, Bern, und Charles Buffat, Liebefeld, vermittelt Einblicke in die Arbeit der Eidg. Alkoholverwaltung. Diese Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht möchte die Bestrebungen zur Förderung der Volkswirtschaft unterstützen. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.

31. Oktober / 5. November: *Piepsli verschläft den Winter* (Kurzsendung 10.20–10.35, 14.30–14.45 Uhr). Dr. Alcid Gerber, Basel, berichtet von den Erlebnissen mit seiner Haselmaus. Zweck der Sendung ist die Betrachtung der Lebensgewohnheiten, besonders des Winterschlafs, bei den Haselmäusen. Vom 3. Schuljahr an.

31. Oktober / 5. November: *Kennst du diesen Beruf?* (Kurzsendung 10.35–10.50, 14.45–15.00 Uhr) Von der Tätigkeit des Laboranten berichtet Dr. Ernst Peter Müller, Basel. Die berufskundliche Darbietung gibt den vor der Berufswahl Stehenden über einen zu wenig bekannten Beruf Auskunft. Vom 7. Schuljahr an.

7. November / 15. November: *Johannes Gutenberg*. Der 500. Todestag des Erfinders der Buchdruckerkunst gibt Veranlassung zu einer Hörfolge von Willi Fehse über das wechselvolle Leben und Wirken Gutenbergs und dessen einzigartige Stellung in der Kulturgeschichte. Vom 7. Schuljahr an.

8. November / 13. November: *Als Mediziner im Jemen*. Bernhard Segesser, cand. med., Wabern, erzählt von seinen Erlebnissen im Kriegsgebiet. Als Mitglied einer Equipe des Schweiz. Roten Kreuzes war der Berichterstatter als Helfer bei den jemenitischen Arabern tätig. Vom 7. Schuljahr an.

11. November / 19. November: *Politisch verführte Jugend*. Das von Josef Zimmermann, Frick, bearbeitete Manuskript enthält Erinnerungen an die Schulzeit des Autors Krikor Melikyan während der Hitlerdiktatur. Die an der Jugend ausgeübten politischen Verführungs-künste werden drastisch dargestellt. Vom 8. Schuljahr an.

12. November / 22. November: *Oskar Kokoschka: «Bildnis des Cellisten Pablo Casals»*. Eine Bildbetrachtung von Klaus Brunner, Herrliberg. Die vierfarbigen Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 20 Rappen – bei Bezug von mindestens zehn Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheck-konto 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden. Vom 7. Schuljahr an.

## Schweizer Schulfernsehen Oktober/November 1968

*Was Cäsar von den Galliern nicht erzählte*. In einer von Jürg Amstein, Zürich, bearbeiteten Sendung des Belgischen Schulfernsehens wird das Bild der keltischen Gallier neu nachgezeichnet. Vom 5. Schuljahr an.

5. Nov., 9.15 bis 9.40 Uhr, und 8. Nov., 14.15 bis 14.40 Uhr: 1. Teil: Kleidung, Wohnung, Lebenshaltung.

12. Nov., 9.15 bis 9.40 Uhr, und 15. Nov., 14.15 bis 14.40 Uhr, 2. Teil: Werkzeuge, Schmuck, Götterverehrung.

22. Nov., 15.15 bis 16.00 Uhr, 1. und 2. Teil zusammen.

5. Nov., 10.15 bis 10.45 Uhr: *Naturgeschichte einer Kerze nach M. Faraday*. Diese Übernahme vom Bayrischen Schulfernsehen bietet Ausschnitte aus der berühmten physikalischen Versuchsreihe, die der englische Naturforscher Mitte des 19. Jahrhunderts angestellt hat. Vom 6. Schuljahr an.

8. Nov., 15.15 bis 15.45 Uhr: *Von unseren Gastarbeitern* (Wiederholung).

1. Folge: Die Übernahme vom Westschweizerischen Schulfernsehen beleuchtet die Bedeutung des Gastarbeiters in der Konjunkturwicklung des schweizerischen Wirtschaftslebens.

15. Nov., 15.15 bis 15.45 Uhr, 2. Folge: Der von mehreren Bearbeitern zusammengestellte Film zeigt das tägliche Leben der Gastarbeiter mit ihren vielseitigen Problemen. Vom 7. Schuljahr an.

12. Nov., 10.15 bis 10.35 Uhr, und 29. Nov., 14.15 bis 14.35 Uhr: *Im Selbstbedienungsladen* (Wiederholung). Die Sprachlektion für die Unterstufe von Lucie Brüderlin, Zug, und Hans May, Nürensdorf, erarbeitet elf Zeitwörter aus der lebensnahen Situationsdarstellung zweier Einkäufe machender Kinder. Vom 2. Schuljahr an.

Walter Walser

### Aktion Burundi

Nicht vergessen

Herbst-, St.-Niklaus-, Advents- und Weihnachtsaktionen vorbereiten!

Trotz der dringend notwendigen Hilfe in Katastrophenfällen darf die *Entwicklungshilfe* (= Hilfe zur Selbsthilfe) nicht vernachlässigt werden.

Entwicklungshilfe ist ein moralischer Dauerauftrag für jede zivilierte Nation und erst recht für jeden Christen. Die Aktion Burundi ist Entwicklungshilfe im besten Sinne.

Beachten Sie den beigelegten Einzahlungsschein. Wir danken für Ihren Einsatz.

Aktionskomitee KLS